

# VEHeV

## Rundbrief 1/19

**Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen, liebe Freunde!**

Obzwar seit unserer Mitgliederversammlung 2018 einige „kleinere“ Rundbriefe geschrieben wurden, so fehlt bislang der „große“ - der Rundbrief nämlich mit dem Bericht über die Mitgliederversammlung und dem Protokoll über selbige. Das sei in diesem Rundbrief nachgeholt – und natürlich einiges Interessantes, Spannendes und auch Trauriges mehr.

Wir wollen Ihnen berichten über die Veranstaltung in Berlin, über Kooperationsgespräche, die wir geführt haben, bzw. noch führen, über Pläne für das kommende Jahr.

Wie immer hoffen wir, dass der Rundbrief auf Ihr Interesse stößt!

Ihr Vorstandsteam

Verein ehemaliger Heimkinder e.V.

---

### **Die Mitgliederversammlung des Vereins ehemaliger Heimkinder e.V. 2018 in Brilon**

war die letzte, die in dem Haus im schönen Sauerland stattfand. Leider hat das Hotel am Kurpark Besitzer gewechselt und all die Konditionen, die der SovD uns geboten hat, fallen damit weg. Mit anderen Worten: der Aufenthalt dort wäre für den Verein schlicht unbezahlbar geworden. Schade.



Tschüss, Brilon, tschüss Sauerland!

Und wieder einmal geht es zu neuen Ufern... Wir werden unsere Mitgliederversammlung 2019 im Gästehaus der CVJM-Hochschule in Kassel verbringen! Wir sind dort fest eingeplant vom 1. bis 2. Juni 2019!

Wir freuen uns sehr auf und über die neue Tagungsstätte für unsere MV. Und ganz besonders freut uns, dass wir tatsächlich gehört haben, die Hochschule sei stolz, uns als Gäste begrüßen zu dürfen!

Wir würden uns wie immer freuen, wenn zahlreiche Mitglieder des VEH e.V. diese Gelegenheit wahrnehmen würden, auf der MV die Geschicke ihres Verein mitzugestalten, andere Mitglieder wiederzusehen oder auch kennenzulernen!

Und natürlich freut sich das Vorstandsteam auf viele bekannte und neue Gesichter und spannende Diskussionen!

# VEHeV

## Rundbrief 1/19

Die Mitgliederversammlung 2018 – die letzte in Brilon – war ein spannendes Erlebnis. Wir hatten ein volles Programm: So mussten zwei Vorstandsmitglieder neu gewählt werden und leider hat sich einer aus unseren Reihen entschlossen, nicht wieder anzutreten. Nun sind wir wieder komplett und heißen Doris Petras willkommen. Wir freuen uns auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit, mit dir, Doris!



*Ihr Vorstand v.l.n.r.: Monika Müller, Schriftführerin, Heidi Dettinger, 1. Vorsitzende, Hans Kloos, Schatzmeister, Doris Petras, 2. Vorsitzende, Sylvia Wagner, Beisitzerin, Heinz-Jürgen Kriebel, Beisitzer  
Ein herzliches Willkommen auch dem „Vorstandshündchen“!*

Von besonderem Interesse war der Vortrag von Professor Dr. Jürgen Eilert, der von der CVJM-Hochschule in Kassel gekommen war und aus seinem umfangreichen und hochspannenden Buch „Psychologie der Menschenrechte. Menschenrechtsverletzungen in deutschen Heimsystem (1945 – 1973)“ referierte.

Prof. Dr. Eilert auf youtube: „Menschenrechtsverletzungen in deutschen Erziehungsheimen nach 1945 waren einerseits durch die Auslieferung von Kindern und Jugendlichen an die totale Institution »Kinderheim« bedingt, andererseits durch implizite eugenische und rassenhygienische Traditionen: »Verwahrloste« wurden auch nach 1945 als Menschen zweiter Klasse kodiert. Dies zeigt sich auch in habituellen und personellen Kontinuitäten zu NS-Jugendkonzentrationslagern und zum »Polen-Jugendverwahrlager Litzmannstadt« (s-lawische Jugendliche galten den NS-Besatzern vor 1945 a priori als »verwahrlost«). Den dabei wirksamen und kulturgeschichtlich breit nachweisbaren holistischen Deutungsschemata liegen evolutionäre Adaptationen zugrunde. Auf deren Grundlage können Interaktionen, Organisationen, gesellschaftliche Funktionssysteme und ganze Gesellschaften im Sinne menschenverachtender Praktiken rekodiert werden, ohne dass dieser Entmenschlichungsprozess an eine spezifische (z.B. NS-) Weltanschauung gebunden sein muss.“

(<https://www.youtube.com/watch?v=AZpUp5BHUDw>)

Wir wollen versuchen, eine Kurzfassung seines Vortrages in einem der nächsten Rundbriefe zu verschicken. Auf jeden Fall an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an Herrn Eilert für sein Interesse an den ehemaligen Heimkindern!

### **Beschlussprotokoll der Mitgliederversammlung des Vereins ehemaliger Heimkinder e.V. am Samstag den 16. Juni und Sonntag den 17. Juni 2018**

Anwesende Mitglieder : 19  
Beginn der Sitzung 14.00 Uhr

#### **Top 1: Begrüßung der Mitgliederversammlung durch den Vorstand** Begrüßung der Mitglieder durch den Vorstand.

Änderung der Tagesordnung Top 9 wird ergänzt durch Top 9a.

#### **Satzungsänderung:**

Die Satzung muss mit dem Hinweis auf den Datenschutz nach Vorgabe der EU-Datenschutzverordnung ergänzt werden.  
Dieser Änderung haben alle Mitglieder zugestimmt.

Hinweis auf den Vortrag von Prof. Eilert um 16.30 Uhr.  
Thema: "Einblicke in die Situation der Heimkinder der 60 und 70 Jahre".

#### **Top 2: Feststellung der form- und fristgerechten Ladung und der Beschlussfähigkeit** Die Einladung zur MV war form- und fristgerecht. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig

#### **TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 25./26. Juni 2017 in Brilon** Das Protokoll vom 2017 ist einstimmig genehmigt.

#### **Top 4: Vorstandsbericht über das vergangenen Vereinsjahr 2017**

Der Bericht des Vergangenen Vereinsjahres wird von der 1. Vorsitzenden Heidi Dettinger 5 Vorstandssitzungen wurden durchgeführt, 4 auf Skype.

Telefondienste geleistet und zwar zu folgenden Fragen:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Opferentschädigung
- Stiftung Anerkennung und Hilfe
- Ämterhilfe
- Kontakthilfe unter ehem. Heimkindern
- Pressetermine wahrgenommen
- Rundbriefe verfaßt
- Internetmedien und Homepage gepflegt und verwaltet.

Alle Medien werden rund um den Globus gelesen z.B. Deutschland, USA, Schweiz usw.

#### **Top 5: Kassenbericht des Schatzmeisters Hans Kloos für das Jahr 2017**

Der Kassenwart Hans Kloos verliest und erklärt die Einnahmen-überschußrechnung vom Vereinsjahr 2017. Der Bericht kann jederzeit von den Mitgliedern eingesehen werden oder als Kopie mitgenommen werden. Es wurde darauf hingewiesen, dass Zuschüsse für entstandene Fahr- und Übernachtungskosten nur dann vergütet werden können, wenn entsprechende Belege vorgelegt werden und die Ausgaben FÜR den Verein und im Auftrag des Vorstandes getätigt wurden.

Leider mussten auch im vergangenen Jahr viele Zahlungsunwillige angemahnt werden. Das führte zu vielen Austritten aus dem Verein. Obwohl die Zahlungen unregelmäßig eingehen, werden alle Mitglieder mit dem Rundbrief versorgt.  
Der registrierte Mitgliederstand wurde bereinigt.

#### **Top 6: Bericht der Kassenprüferin**

Die Kassenprüferin Frau Roswita Allingham bestätigt, daß sie den obengenannten Kassenbericht geprüft und für korrekt befunden hat.

### **Top 7: Entlastung des Vorstandes**

Roswitha Allingham beantragt die Entlastung des Vorstandes. Diesem Antrag folgt die Versammlung einstimmig und ohne Enthaltung.

### **Top 8: Wahl des/der 1. Vorsitzenden**

Der/die 1. Vorsitzende muss neu gewählt werden, da die Amtszeit der ersten Vorsitzenden zu Ende geht. Als neue Kandidatin zur 1. Vorsitzenden stellt sich Heidi Dettinger vor. Sie wird für Amt als 1. Vorsitzende einstimmig mit einer Enthaltung gewählt. Sie nimmt die Wahl und bedankt sich für das in sie gesetzte Vertrauen.

### **Top 9: Wahl des/der 2. Vorsitzenden**

Auch der/die 2. Vorsitzende muss neu gewählt werden, da auch diese Amtszeit zu Ende geht. Dirk Friedrich tritt von seiner Aufgabe als 2. Vorsitzender aus gesundheitlichen Gründen zurück. Versammlung und Vorstand bedanken sich bei Dirk Friedrich ausdrücklich für die aufopfernde und richtungsweisende Arbeit, die Dirk Friedrich über viele Jahre hinweg für den Verein ehemaliger Heimkinder geleistet hat. Allen gemein ist der Wunsch, dass Herr Friedrich dem Verein treu bleiben und dem Vorstand auch weiterhin ab und an mit Rat zur Seite stehen möge.

Zur Wahl für den nunmehr vakanten Posten stellt sich Doris Petras und wird als 2. Vorsitzende einstimmig bei einer Enthaltung gewählt. Auch sie bedankt sich für das Vertrauen der Anwesenden und nimmt die Wahl an.

### **Top 9a: Genemigung der Satzungsänderung**

In einer offenen Wahl wurde der Satzungsänderung mit einer Enthaltung zugestimmt.

Dem Vorstand wird von der Mitgliederversammlung aufgegeben, sich um eventuell notwendige Änderung bzw. Einfügung mit Blick auf die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu kümmern und die Satzung gegebenenfalls entsprechend zu ergänzen-

Ein weiteres Mitglied betritt den Raum um an der Versammlung teilzunehmen.

### **Top 10: Bericht aus dem Arbeitskreis Heimerziehung - Medikamentenversuche, Todesfälle, Auswirkungen**

Sylvia Wagner arbeitet noch intensiv an der Studie über Medikamentenversuche und berichtet, dass der Missbrauch schwer nachzuweisen ist. Es gibt im Moment nur einen einzigen Fall, in dem einem Mediziner eine Bereicherung bewiesen werden kann. Allerdings gibt es evtl. Hinweise in med. Fachzeitingen, denen nachgegangen werden kann. Sie wird auf jeden Fall am Thema bleiben.

Gehirnoperationen bei einigen unruhigen Kindern sind nachgewiesen.

Die Heimkinder hatten nur einen sekundären Wert in der Gesellschaft. Die destruktive Absicht ist nachweisbar.

Firmen haben sich an Studien bereichert.

Eine Einrichtung in Rotenburg hat sich bereit erklärt, dass die Akten eingesehen werden durften. Dort ist erwiesen, dass es viele verschiedene Medikamente gegeben hat, die noch nicht auf dem Markt waren. Es besteht die Hoffnung, dass die Aufarbeitung in Rotenburg Vorbildfunktion auch für andere Heime hat.

Eine lebhaftige Diskussion schließt sich an.

Michael Decker weist auf Missbrauch der Behandlung mit Lumbalpunktion und andere Medikamentengaben, deren Zweckmäßigkeit verschlüsselt bleibt. Weitere Mitglieder schließen sich an und berichten ebenfalls von deren Auswirkungen und Gräueln.

Festgestellt wurde, dass das DDR-System als Unrechtssystem anerkannt wurde, in dem es ebenfalls Medikamentenversuche gegeben hat. Die Medikamentenversuche an Häftlingen in der DDR wurden ebenfalls als Unrecht anerkannt.

Aktueller Stand der med. Aufarbeitung. Daran beteiligt sind:

Schleswig-Holstein, Bayern, Niedersachsen, Rotenburg und verschiedene Behinderteneinrichtungen.

Prof. Bruckermann (Jurist) arbeitet in dem Arbeitskreis "Arzneimittelstudien an Heimkindern" der Fraktion der Linken im LWL mit und berät in juristischen Fragen. Er hat viele Verstöße im Verwaltungsrecht gefunden und hat festgestellt, dass man die Bundesregierung auf dem Rechtsweg nicht mehr belangen kann.

Dem Fall zumindest eines nachgewiesenen – wahrscheinlich sogar zwei Todesfällen auf Grund von Medikamententest wird nachgegangen. Mord verjährt ja bekanntlich nicht.

Hier kann und muss ein neuer Ansatz gefunden werden. Bewiesen werden muss, dass Ärzte durch Pharma-Firmen bezahlt worden sind.

Frau Vollmer hätte nicht die Führung am Runden Tisch haben dürfen, da sie selber in Täterinstitutionen tätig war. Ziel ist es, den VEH e.V. wieder in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

### **Top 11: Vortrag von Prof. Eilert zum Thema: “Einblicke in die Situation der Heimkinder der 60 und 70 Jahre“.**

Bezüglich der Heimsituation der Heimkinder berichtete Prof. Dr. Eilert, dass die Misshandlungen systembedingt und noch Nachwehen des 3. Reiches gewesen sind.

Systematisch wurden die Gewalttaten in Heimen ausgeübt, um den Willen der Kinder zu brechen und als abschreckende Maßnahme für die anderen Kinder und um die Kinder gefügig zu machen und zu halten.

Um 18.00 wurde die Sitzung beendet und der Abend mit einem gemeinsamen Essen und später einem sehr angeregten Beieinandersein beschlossen.

### **Sonntag, 17. Juni 2018: Die Sitzung beginnt um 9.30 Uhr**

#### **Top: 12: Planungen für das kommende Jahr**

Es soll eine intensivere Zusammenarbeit zwischen dem VEH e.V., den Linken und der Medikamentenforschung angestrebt werden.

Es muss für die nächste Mitgliederversammlung eine neue Unterkunft sowie Versammlungsraum gesucht werden.

Die nächste persönliche Vorstandssitzung ist für den Freitag, den 14. Juni 2019 geplant, Skype-Sitzungen werden wie bislang auch, je nach Notwendigkeit geplant und durchgeführt. Die nächste Mitgliederversammlung ist für den 15/16. Juni 2019 geplant.

#### **Top:13: Berichte aus der Mitgliedschaft**

Es ist angeregt worden, Bilder aus eigener Heimzeit ins Internet zu stellen oder auch an Heidi zu senden. Diese sollen nach Absprache evtl. mit in den Rundbrief abgebildet werden. Vorschlag nach einer unabhängigen Kontrolleinrichtung für die heutigen Heime.

#### **Top: 14: Verschiedenes**

Heidi betont noch mal, dass es in letzter Zeit viele gute Radio- und TV-Sendungen gegeben habe und auch einige lesenswerte Zeitungsartikel seien erschienen. Soweit möglich sollen und werden diese auf der Vereinshomepage archiviert.

Außerdem gibt sie zu bedenken, dass der Fakt, dass heute doch immerhin einiges relativ schneller ans Tageslicht kommt (Missbrauch in Heimen, Gewalt gegen Kinder, aber auch gegen Frauen und gegen Abhängige im allgemeinen) nicht zuletzt auf den Mut und die Offenheit von ehemaligen Heimkindern zurückzuführen ist. Wir alle sollten stolz darauf sein, dass wir etwas Wesentliches zu dieser gesellschaftlichen Auseinandersetzung beigetragen haben!

Protokollführerin

Monika Müller, Schriftführerin VEH e.V.



### **Arzneimittelversuche an Heimkindern: Transparenz und Entschädigungen gefordert**

Bericht über eine tolle Veranstaltung – ein sog. Offenes Fachgespräch – in Berlin. Organisiert und eingeladen hatte die Partei Die Linke. im Bundestag. An der Diskussion beteiligten sich ehemalige Heimkinder, Politiker, WissenschaftlerInnen und JournalistInnen. Es war wohl das erste Mal, dass es so etwas gab: Eine Diskussion auf Augenhöhe! Ein Artikel von Inken Rutz, Apothekerin, Autor DAZ.online



### **Entschädigungen für Betroffene – Heimkinderfonds schlechte Lösung**

Die Bundestagsfraktion Die Linke hat den letzten Tag vor der Weihnachtspause des Deutschen Bundestages für ein öffentliches Fachgespräch genutzt, das ein emotionales und schwieriges Thema auf die Tagesordnung setzte. Die Initiative der Linken-Fraktion möchte eine ausreichende Würdigung des Unrechts, das in den 1950er bis 1970er Jahren Heimkindern in beiden Teilen Deutschlands zugefügt worden ist, erreichen. Im Fokus der gut besuchten Veranstaltung standen Arzneimittelversuche, Zwangsmedikationen und medizinische Eingriffe zu Test

zwecken. Angeführt wurde unter anderem die im Jahre 2016 veröffentlichte Studie von Sylvia Wagner, Pharmakologin von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, mit dem Titel „Ein unterdrücktes und verdrängtes Kapitel der Heimgeschichte. Arzneimittelstudien an Heimkindern“, die sich auf die alten Bundesländer bezieht.

### **Die Linke: „Bundesregierung verweigert Mitarbeit bei Aufklärung“**

Für die Bundestagsfraktion Die Linke, die sich nach eigenen Angaben seit 2011 mit der Thematik beschäftigt, stellte Susanne Ferschl (MdB), stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Leiterin des Arbeitskreises Gesundheit, Arbeit und Soziales, fest: „Es handelt sich um ein Verbrechen.“ Zudem gehe es die ganze Gesellschaft an, was den Kindern damals angetan worden sei. Es sei deshalb wichtig zu schauen, wie heutzutage mit solch einem Skandal umzugehen sei. Sylvia Gabelmann (MdB), Sprecherin für Arzneipolitik und Patientenrechte der Linken-Bundestagsfraktion, verdeutlichte, dass es wichtig sei, Transparenz herzustellen und auf angemessene Entschädigungen hinzuwirken.

Gabelmann verwies ferner auf eine von der Linksfraktion im April 2018 durchgeführte Kleine Anfrage an die Bundesregierung zur Aufklärung der Medikamentenversuche an Heimkindern und für mögliche Entschädigungsleistungen an Betroffene. Die Antwort sei ernüchternd gewesen, so Gabelmann: „Die Bundesregierung weiß von nichts – und will wohl auch nichts wissen.“ Die Bundesregierung verweigere die Mitarbeit bei der Aufklärung, wolle weder Verantwortung übernehmen, noch über Details Bescheid wissen. Dies sei besonders fragwürdig, da die Versuche an den Heimkindern teilweise mit Wissen oder sogar im Auftrag von Bundes- und Länderbehörden durchgeführt worden seien.

### **Medikamentenstudien – Aufdeckung und Spätfolgen**

Auch an wissenschaftlichem Input fehlte es nicht. So stellte unter anderem Sylvia Wagner die Ergebnisse ihrer Studie zu Arzneimittelstudien an Heimkindern vor. Ergänzt wurden diese Ergebnisse um die Resultate der aktuellen Forschungsarbeit, die die Düsseldorfer Pharmakologin im Rahmen ihrer gegenwärtig stattfindenden Dissertation durchgeführt habe. So habe sie bisher rund 80 an Heimkindern durchgeführte Arzneimittelstudien nachweisen können. Dafür habe sie in erster Linie Publikationen in Fachzeitschriften ausgewertet, aber auch teilweise Zugang zu Archiven von beteiligten Pharmafirmen und betroffenen Einrichtungen gehabt. Damals seien in erster Linie Impfstoffe, Psychopharmaka und Medikamente zur Senkung der Libido getestet worden.

Auch über regelmäßig stattgefundenen Zwangsmedikationen wurde berichtet. Meist seien Psychopharmaka verabreicht worden – unter anderem zur reinen Ruhigstellung der Kinder. Unter den Folgen litten die Betroffenen meist ein Leben lang. Viele Betroffene, die einen Großteil des Publikums stellten, meldeten sich während der Veranstaltung zu Wort und beschrieben ihren Leidensweg.

### **Betroffene fordern Anerkennung des zugefügten Leids**

Die Vorsitzende des Vereins ehemaliger Heimkinder e.V., Heidi Dettinger, berichtete ebenfalls über das erlittene Unrecht. Heimkinder hätten in der damaligen Zeit nicht nur unrechtmäßig Arzneimittelstudien erleiden müssen, auch der tägliche Umgang mit ihnen sei von Gewalt und Lieblosigkeit geprägt gewesen. Dettinger erläuterte, wie diese Zeit im Heim sie ein Leben lang negativ beeinflusst habe: „Ich hatte nach der Heimzeit ein Gefühl der Wertlosigkeit und immer auch das Gefühl an allem schuld zu sein.“

Als Vorsitzende des Vereins ehemaliger Heimkinder fordert Dettinger die Anerkennung des erlittenen Unrechts als Menschenrechtsverletzungen, die Übernahme der Verantwortung der Pharmaindustrie für die durchgeführten Studien und die Zahlung von angemessenen Opferrenten oder alternativ eventueller Einmalzahlungen an die Be-

troffenen. Wichtig sei zudem, dass es zu einer Umkehr der Beweislast komme und die Heime beweisen müssten, dass sie nichts Unrechtes getan hätten, um Re-Traumatisierungen der ehemaligen Heimkinder zu vermeiden. Zudem sei es den Betroffenen meist nicht möglich, gerichtsfest zu beweisen, was genau geschehen sei.

### **Entschädigungen für Betroffene – Heimkinderfonds schlechte Lösung**

Für die Linken-Fraktion im Bundestag sprach Norbert Müller (MdB), Sprecher Kinder- und Jugendpolitik, über tatsächliche und wünschenswerte Möglichkeiten der Entschädigung der Betroffenen. Er stellte die vom Bund, den Bundesländern – und im Falle der alten Bundesländer auch von den Kirchen – erstellten Heimkinderfonds Ost und West vor. Müller betonte in diesem Zusammenhang, dass die Einrichtung von Fonds die schlechtere Alternative sei, da gesetzliche Lösungen mit Rechtsanspruch zu mehr Gerechtigkeit führten.

Etwa 800.000 Betroffene gäbe es in Deutschland. Doch aus unterschiedlichsten Gründen wäre es nur wenigen möglich gewesen, Anträge an die Fonds zu stellen. Inzwischen seien zudem die Fristen abgelaufen.

### **Trotz der Verjährung der Ansprüche – Staat in der Pflicht**

Friedrich Straetmanns (MdB), Justiziar und Sprecher für Rechtspolitik der Linken-Bundestagsfraktion, ordnete die schwierige Thematik der Entschädigungsmöglichkeiten rechtlich ein. Der Justiziar beschrieb vor allem die Schwierigkeiten der zeitlichen Distanz zu den Ereignissen. So würden sie inzwischen als verjährt gelten. Außerdem liege die Problematik auch in der Frage der Aufklärbarkeit des Unrechts. Die Betroffenen könnten meist nicht nachweisen, wodurch ihre Folgeschäden genau entstanden seien – obwohl eindeutig vorhanden.

Dennoch könne sich seiner Einschätzung nach der Staat nicht aus der Verantwortung ziehen. Der Staat habe weggeschaut, hätte aber handeln können, so mache er sich haftbar. Immerhin handele es sich bei den ehemaligen Heimkindern um Schutzbefohlene und der Staat habe seine Sorgfaltspflicht vernachlässigt. „So etwas darf sich nicht wiederholen“, bekräftigte Straetmanns. Finanzielle Entschädigungen zum Beispiel in Form einer Opferrente sollten umgesetzt werden. Angesichts der vielen Folgeerkrankungen sei zudem ein Krankenversorgungsanspruch zu fordern.

Von wissenschaftlicher Seite beleuchteten Dr. Burkhard Wiebel, Psychologe und Neurowissenschaftler, Prof. Dr. Jürgen Eilert, Psychologe und Autor des Buches: „Psychologie der Menschenrechte. Menschenrechtsverletzungen in deutschen Heimsystem (1945 – 1973)“ und Prof. Dr. Jan Bruckermann, Jurist, das Thema. Und natürlich war auch Sylvia Wagner mit einem Vortrag vertreten.

Alles in allem ein sehr gelungene Veranstaltung! Vielen Dank den Organisatoren für die viele Arbeit im Vorfeld und natürlich dafür, dass sie die Gruppe der ehemaligen Heimkinder und ihr Anliegen wirklich ernst genommen haben!

---

### **Eine mögliche Kooperation?**

Eine Vertreterin der Betroffenen im regionalen Fachbeirat der Stiftung Anerkennung und Hilfe S-H, selbst Betroffene, hat sich an uns wegen einer möglichen Kooperation gewandt. Der Vorstand hat sich positiv dazu geäußert – sich allerdings die Möglichkeit offengelassen, eine solche Kooperation zu beenden, sollte diese gegen unsere eigenen Arbeitsweisen und Inhalte verstoßen.

### **Ausblicke für das kommende Jahr**

Wir wollen weiterhin versuchen, uns breiter aufzustellen und unsere Anliegen in die Politik hineinbringen. Dazu war die Veranstaltung mit den Linken ein guter Auftakt!

Außerdem werden wir in diesem Jahr an sämtliche Bischöfe (katholisch und/oder evangelisch) mit der Aufforderung, ihre Verantwortung für die von ihren Organisationen begangenen Verbrechen endlich ernst zu nehmen und ehemalige Heimkinder entsprechend zu entschädigen! Wir haben es satt, BittstellerInnen zu sein und als solche behandelt zu werden. Eine Entschädigung, die diesen Namen verdient, ist unser gutes Recht und wir werden darum kämpfen!

# VEHeV Rundbrief 1/19

**Dirk Friedrich**  
Unser langjähriges  
Vorstandsmitglied hat  
sich nach Ablauf seiner  
letzten Amtszeit nicht  
wieder aufstellen  
lassen.

Nach vielen Jahren der überaus  
engagierten ehrenamtlichen Arbeit für den  
Verein und seine Mitglieder, Jahre in denen  
er oftmals bis an seine eigenen Grenzen  
gegangen ist, ist er müde geworden.  
Dirk hat Schicksal und Kurs des VEH e.V.s  
maßgeblich mitbestimmt.

**Danke, Dirk!**  
Für dein Wissen!  
Für dein Engagement!  
Für deine Solidarität!  
Für dein Lachen!  
Für so manches Glas  
nach getaner Arbeit!

**Nun ist es wohl Zeit zum Entspannen und  
mal wieder richtig schlafen!**  
Wir gönnen dir die Zeit und die Ruhe von  
Herzen – aber du fehlst uns doch sehr!  
Und bitte: Bleibe uns gewogen!

**Dein Vorstandsteam**



### **Unser Schatzmeister hat das Wort**

Liebe Mitglieder!

Bitte denkt an euren Jahresbeitrag!

Um der Vereinskasse Kosten zu sparen, möchte ich unbedingt vermeiden eure ausstehenden Jahresbeiträge anzumahnen. Das Mahnverfahren kostet leider viel. Euer Geld. Bitte habt ein Einsehen!

Denkt bitte daran, dass der Verein auf eure Beiträge angewiesen ist, um seine Arbeit zu leisten und zu finanzieren. Ohne Beiträge könnten wir z.B. diesen Rundbrief nicht an all die Mitglieder versenden, die über kein Internet verfügen. Denn da kommen regelmäßig Porto- und Versandgebühren auf uns zu. Auch die Zuschüsse zur Mitgliederversammlung sind ohne die Beiträge nicht zu leisten.

### **Hier die Jahresbeiträge:**

ALG 2 / Hartz IV, Grundrente: 12 € im Jahr

Rentner und Erwerbstätige: 30 € im Jahr

### **Die Beiträge sind zu überweisen auf unser Konto bei der Hamburger Sparkasse (HASPA)**

Haspa, Kto-Nr. 1026214476 BLZ: 20050550

IBAN: DE52200505501026214476 - BIC: HASPDEHHXXX

Herzlichen Dank

Hans Kloos

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches, fröhliches und frohes Jahr 2019. Bleiben Sie gesund und kämpferisch und lassen sich nicht entmutigen!

Trotzen Sie dem Winter seine schönsten und vergnüglichsten Seiten ab und freuen sich gleichzeitig auf das Frühjahr. Denn das kommt bestimmt!

Ihr Vorstandsteam VEH e.V.

